

für Hörer der Kirchengeschichte anerkannt. Einteilung, Anordnung und Darstellung des reichhaltigen Stoffes, namentlich aber der Umstand, daß der Verfasser keiner einzigen der vielen Schwierigkeiten aus dem Wege geht und sein Versprechen, objektiv zu sein, voll und ganz einhält, verdienen alles Lob, ebenso die reiche Angabe der Literatur, nicht bloß der deutschen, sondern auch der ausländischen. Nur bei der Darstellung einzelner Partien der neuzeitlichen Kirchengeschichte läßt der Verf. sein Pathos ein klein wenig mehr, als vielleicht billig ist, durchscheinen. Große Anerkennung muß auch seiner vielfach hervortretenden kanonistischen Gelehrsamkeit und Belesenheit gezollt werden. Daß ein eigener Paragraf S. 409—411 dem Judentum im Mittelalter gewidmet ist, muß rühmend hervorgehoben werden. Die in den Text verwobenen treffenden und meist kurzen Zitate aus den Schriften von Freund und Feind sind sehr geeignet, wie ein Blitz aufhellend zu wirken und den Stand der betreffenden Frage, den Charakter der behandelten Persönlichkeit, sowie die Situation grell zu beleuchten. Endlich ist auch der Anhang mit seinen Quellentexten (S. 865—884) als eine nachahmungswürdige Eigentümlichkeit des Marx'schen Buches zu nennen. Statt der *Constitutio de ecclesia* des Vatikanischen Konzils, die dem Theologiestudenten vom Dogmatikunterricht her bekannt sein muß und die jedermann leicht zugänglich ist, hätte Ref. lieber eine Wiedergabe der wichtigen Bulle »Unigenitus« vom 8. Sept. 1713 gesehen. Gar viel mehr Raum würde sie auch nicht in Anspruch genommen haben. Über die in die 3. Kolumne der »Chronolog. Übersicht« (S. 885 bis 901) aufzunehmenden Daten läßt sich streiten. Das Register (S. 902—920) ist musterhaft. Leider hat sich der Verf. des Buches, das binnen fünf Jahren die bei einem theologischen Lehrbuche kaum glaubliche Anzahl von vier Auflagen erlebt hat, die Korrektur, wie es scheint, etwas zu leicht gemacht. Es ist nicht meine Absicht, alle Mängel dieser Art hier öffentlich ihm vorzuhalten. Ich habe ihn bereits *privatim* darüber verständigt. Bei dem Mangel eines Druckfehlerverzeichnis ist es auch schwer zu sagen, welche Fehler *Lapsus calami* des Verf. und welche auf Konto des Setzers zu stellen sind. Jedenfalls würde bei einer hoffentlich baldigst folgenden 5. Auflage eine etwas sorgfältigere Korrektur des kirchengeschichtlichen Textes und des chronologischen Anhanges sich als ein weiterer Vorzug des schönen und in jeder Hinsicht empfehlenswerten Buches erweisen.

Schlägl.

G. V.

### VIII. Kunstwanderungen und Kulturbilder von Bertha Pelican.

(Mit 61 Illustrationen. Verlag von Heinrich Kirsch, Wien und Leipzig 1910. XII und 260 S. Preis br. K 7'20, geb. K 9'—.)

Ein Buch liegt vor mir, das ich gerne gelesen habe. Es enthält mehrere Aufsätze, von denen der größte und für uns interessanteste die unter Kaiser Joseph II. aufgehobene Benediktinerinnenabtei Göß behandelt. Weniger vom Standpunkte der kühlen historischen Kritik, als vielmehr aus einem warmen Herzen sind die Schicksale des ältesten steirischen Stiftes an der Mur im angenehmen Flusse der Rede geschildert. Die Verfasserin teilt Freud und Leid mit den Nonnen, die durch fast 800 Jahre dem *Ora et labora* unseres hl. Vaters Benedikt vollauf entsprachen, die nicht nur das Lob Gottes im Chore sangen, sondern uns auch unsterbliche Werke der Kunst hinterlassen haben — man denke nur an den Gösserornat — und auch tätig in das übrige Kultur- und Staatsleben eingriffen. Von all diesen Seiten lernen wir Göß kennen, besonders ausführlich wird uns das Kunstschaffen im alten Nonnenstifte vor Augen geführt. Dabei ist das stille Schaffen der Nonnen eingefügt in den Rahmen des Weltgetriebes, das freilich auch allzuoft den heiligen Frieden zwischen den Klostermauern zu trüben schien, bis der schwerste Schlag die ruhmvolle Tradition des Hauses brach, die Aufklärung, deren Vandalismus hier genau so wütete wie anderswo. — In den übrigen Abschnitten führt uns Pelican in die sixtinische Kapelle und wir betrachten mit ihr die unteren Fresken an den Seitenwänden, die zwar von ver-

schiedenen Künstlern der Frührenaissance, aber nach einem einheitlichen Plane ausgeführt wurden; dann versenkt sie uns in den Anblick der bezaubernden »Assunta« des Tizian in der Accademia di belle Arti in Venedig; wir verbringen mit ihr einen Tag in Pompeji, betreten dann das Lieblingskloster der Medizeer San Marco in Florenz, in dem sich Fra Angelico mit seinen himmlische Luft atmenden Bildern unvergänglichen Ruhm erwarb. Mit einem Gang durch die Campagna di Roma schließt das köstliche Buch. Mehr als 60 Bilder, darunter einige vom Gösserornate, erhöhen den Wert desselben. Gewiß wird man nicht mit allem, was das Buch bringt, einverstanden sein, mit kritischer Sonde wird es sich nicht in allem untersuchen lassen, aber mit so kleinen Schwächen finden wir uns gerne ab und nehmen das Buch als das, was es sein will, als »Labsal für das Herz« gerne entgegen.

St. Lambrecht.

P. Othmar Wonisch, O. S. B.

## Literarische Notizen.

I. Übersicht und Auszüge aus den **Benediktiner-Zeitschriften in englischer Sprache**. Zusammengestellt von P. Odilo Stark, O. S. B. Göttweig. (Fortsetzung zu Heft 3 1909, von S. 462—465.)

a) „**Saint Vincent College Journal**.“ St. Vincent Archabbey, Beatty, Pa. (Nord-Amerika).

Nr. 1, October 1909. Inhalt: „Right Rev. Boniface Krug, O. S. B., Archabbot of Monte Cassino, Italy.“ (Kurze Biographie des am 4. Juli 1909 verstorbenen großen Erzbabtes Bonifacius Krug. — „The country picnic“ („Das ländliche Picknick“). Plauderei von C. — „Autumn's herald“ („Des Herbstes Vorbote“). Gedicht von P. G. M. — „Labor omnia vincit.“ Gedicht von Patrick J. Graney. — Redaktionelle Mitteilungen und Lokalnachrichten.

Nr. 2, November 1909. Inhalt: „Lourdes.“ Gedicht von Patrick J. Graney. — „Golden jubilee of Rt. Rev. Leander Schnerr, O. S. B., President of St. Vincent's.“ Bericht über das 50 J. Priesterjubiläum des Erzbabtes Leander Schnerr von St. Vincent am 20. September 1909. Von Theodore C. Klimke. — „The dismissal of James Sheldon“ („Die Entlassung Jakob Sheldons.“). Erzählung von J. G. — „St. Vincent's founder honored in his native town“ („St. Vincents Gründer gefeiert in seiner Geburtsstadt“). Schilderung der feierlichen Enthüllung einer Statue des Erzbabtes Bonifacius Wimmer in Thalmassing, Bayern, am 8. September 1909. Von Ambros Köhlbeck, O. S. B. — „Sunset“ („Sonnenuntergang“). Gedicht von Leo S. Schwarze. — Redaktionelle Mitteilungen und Lokalnachrichten.

Nr. 3, December 1909. Inhalt: „The night-watch“ („Die Nachtwache“). Gedicht von Patrick J. Graney. — „De profundis.“ Naturhistorische Skizze über den Hummer. Von Francis J. Mc Callion. — „Arctic explorations“ („Arktische Forschungen“). Von Bernard Ranker. — „His sister's prayer“ („Das Gebet seiner Schwester“). Erzählung von Michael J. Barry. — „Maternal affection“. Abhandlung über die „Mutterliebe“. Von Thomas J. Murphy. — „The knell“ („Die Totenglocke“). Gedicht von P. C. M. — Redaktionelle Mitteilungen und Lokalnachrichten.

Nr. 4, January 1910. Inhalt: „Our King is born“ („Unser König ist geboren“). Gedicht von Patrick C. Mc Carthy. — „Father Harold's Christmas“ („Vater Harolds Weihnachten“). Erzählung von Thomas J. Murphy. — „Werp not!“ („Weine nicht!“ Novellette von Bolland. — „Father Tabb,